



Foto: Michael Röhm

Herz zeigen

- Internationales Kinderfest
- ... von Engagement und Einsatz
- ... das Fahrrad als Fundraiser
- Keep on Rolling
- u. v. m.

AKTIV
Mitarbeiterrundbrief
Informationen für Ehrenamtliche



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.



DAHW
Stoppt
Krankheiten
der Armut

Keep on Rolling Nachlese



Fotos Larissa Brodzka

Jetzt geht es los ...

Am 5. Juli 2019 hieß es in Karlstadt wieder „Keep on Rolling“. Dieser Sponsorenlauf findet nur alle 3 Jahre statt und ist ein Großevent. So waren wieder mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler und auch Kindergartenkinder unterwegs. Über die Auswahl für eine der drei Strecken entschieden sich die jungen Menschen für die Fortbewegungsart, es waren das Rollen, das Joggen oder das Gehen möglich.

Der offizielle Startschuss für Keep on Rolling war um 8.30 Uhr mit der Freigabe für die jüngsten Schülerinnen und Schüler auf der Rollstrecke. Danach gingen in stetigem Fluss Jahrgangsstufe um Jahrgangsstufe auf die unterschiedlichen Strecken. Bis um 12.00 Uhr hatten alle Zeit, so viele Runden wie möglich zu drehen. Allein die Schülerinnen und

Schüler des Gymnasiums absolvierten insgesamt 5.147 Runden.

Für die Zeit zwischen der Freigabe der Strecken für den Verkehr um 12.00 Uhr und dem Verkünden des vorläufigen Ergebnisses hatten die Verantwortlichen Lehrkräfte auf der Bühne am Pausenhof ein musikalisches, von Interviews und Informationsweitergabe unterbrochenes Programm entwickelt, das keine Längeweile zuließ und den Spannungsbogen aufrecht erhielt.

Die Moderation des gesamten Tages war in den Händen des weit über Karlstadt hinaus bekannten Künstlers Matthias Walz, dem es immer wieder gelang, die Motivation der Läuferinnen und Läufer anzufachen, und der eben auch besagte Spannung auf das Ergebnis erhalten konnte.

Der vorläufig errechnete Gesamterlös wurde am Ende der Wartezeit mit 33.700 Euro angegeben. Für die Projekte der DAHW liefen das Johann-Schöner-Gymnasium, die Johann-Rudolph-Glauber-Realschule und die Kinder des Kindergartens Zur Heiligen Familie.

Der tatsächliche Erlös dieser großen Aktion der Karlstadter Schulfamilien stand bei Drucklegung noch nicht fest. Allerdings legt das Ergebnis der Realschule Karlstadt die Vermutung nahe, dass sich der Gesamterlös noch um einiges steigern wird, denn die erlaubte Summe der Realschülerinnen und -schüler lag um fast 10% höher als im Jahr 2016, dem letzten „Keep on Rolling-Jahr“. Das endgültige Ergebnis liefern wir in unserer nächsten Ausgabe nach.



Das Verkünden des vorläufigen Ergebnisses.



Auf der Bühne: DAHW Präsident Patrick Miesen, Maria Hisch und Matthias Walz (v.l.).

Die Biene Maja war in Würzburg

Nach langem Bangen war klar, das Wetter passte prima am 5. Mai, dem Veranstaltungstag des 44. Internationalen Kinderfestes, welches von der DAHW als Mitveranstalter koordiniert wird. Alle Beteiligten und natürlich auch die Gäste freuten sich darüber. Rund 35.000 Besucher fanden den Weg zu den vielen Angeboten an den Ständen und zu dem abwechslungsreichen Bühnenprogramm. Die Eröffnung auf der Bühne wurde durch eine Gebärdendolmetscherin übersetzt – ein wichtiger Beitrag zur Inklusion.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) präsentierte im



Foto: Judith Mathiasch

Biene Maja läuft übers Internationale Kinderfest.

Rahmen ihres 25jährigen Jubiläums einen Geschicklichkeitsparcours zum Thema „Kinder stark machen“ im Rathausinnenhof. Vom Unteren Markt bis hoch zur Eichhornstraße fanden Kinder viele Bastelangebote, Geschicklichkeitsspiele, eine Traktorrundfahrt, den Kettcar Parcours der Polizei zur Verkehrserziehung und das Trampolinspringen der Bereitschaftspolizei. Alle diese Angebote ließen Kinderaugen strahlen.

Die Stimmung war hervorragend. Jung und Alt freuten sich, die Biene Maja und Willi zu sehen. Das Thema Biene war ein guter Aufhänger für Gespräche, passend dazu boten die Mainfränkischen Werkstätten eine Honigprobe an.

Das diesjährige Kinderfest-Projekt der DAHW befasste sich mit der Krankheit Chagas, die in einigen Ländern Lateinamerika ein großes Problem ist und unbehandelt zu erheblichen Gesundheitsproblemen führt. Übertragen wird der Erreger von Raubwanzen. Am DAHW-Stand konnten Kinder viel über das Leben in Bolivien lernen, wie diese Raubwanzen aussehen, wo sich diese verstecken und wie man sie aus den Häusern vertreibt.



Foto: Judith Mathiasch

Biene Maja und Willi sind auf der Bühne umringt von vielen faszinierten Kindern.

Der Erlös von über 12.000 Euro unterstützt ein DAHW-Projekt in Bolivien, das in Schulen Aufklärungsprogramme durchführt. Das 45. Internationale Kinderfest ist für den 3. Mai 2020 geplant.



Foto: Sabine Ludwig

Am DAHW-Stand: Kinder durchsuchen die Bilder nach Raubwanzen.

Fröhlich sein und Gutes tun!

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Das Zitat von Don Bosco, das Papst Johannes XXIII. noch um den Satz ergänzte: „– das ist die beste Philosophie“, fiel mir ein, als ich zu der Geburtstagsfeier von **Marlene und Winfried Fröhlich** in Kiel eingeladen war. Warum? Allein, sie seit über 30 Jahren kennen zu dürfen, ist stetige Freude und Bereicherung. Und diese „beste Philosophie“ haben sie vorgelebt und waren auf der Feier ihrer beider 80. Geburtstage nicht anders anzutreffen.

Zeit und Herz spenden im Ehrenamt ist ihnen ein hohes Gebot, seit 1978 tun sie



Foto: privat

das für die DAHW. Mit anderen zu teilen, ist für sie ein sinnstiftender Wert, den sie als gläubige Christen mit überzeugender Entschiedenheit leben. So gaben sie auch allen geladenen Gästen zu verstehen, bitte keine Geschenke mit-

zubringen, denn sie haben ja alles, was sie brauchen. Stattdessen aber bitte und sehr gerne den Leprakranken mit einer Spende etwas Gutes tun.

Eintausendundsechzig Euro kamen, so pfeifen es die Spatzen von den Dächern, zusammen. Und ihre Gäste haben sich gefreut, an dem Fröhlich(en) Abend mit dabei gewesen zu sein. Herzlichen Glückwunsch und vielen, herzlichen Dank dem Ehepaar und ihren Gästen.


Jürgen Belker-van den Heuvel

Kirchentag 2019 in Dortmund – eine Nachlese



Fotos: Michael Röhm

v.l. Esther Becker, Sabine Schlücking, Nicole Hennemann.

Vom 20. – 23. Juni fand der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag 2019 in Dortmund statt. Die DAHW hatte im *Markt der Möglichkeiten* einen Stand und präsentierte sich den Besucher*innen.

Mit einer hauptamtlichen Kraft und insgesamt fünf ehrenamtlichen Helfer*innen aus Gruppen der Großregion Dortmund war es möglich, den vielen Interessierten unsere weltweite Arbeit und natürlich auch die DAHW als Organisation vorzustellen.

So manche Information fand den Weg in die Taschen der Besucher*innen, und vor allem die Postkarten mit den provozierenden Aussagen zu Krankheiten, die wir in unterschiedlichen Ländern behandeln, fanden regen Absatz.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig die Präsenz der DAHW auf solchen nationalen Events ist, denn immer wieder suchen uns Menschen gezielt, die uns kennen. Und immer wieder kommen auch Menschen mit uns zum ersten Mal ins Gespräch, und nicht selten ist die Einstiegsfrage: „Was, ich dachte Lepra gibt es überhaupt nicht mehr?“

So lange es noch Lepra mit etwa 200.000 Neuerkrankungen pro Jahr gibt, so lange müssen wir in der breiten Öffentlichkeit Präsenz zeigen.

Alles in allem war es seitens der Organisatoren ein herausragender Kirchentag

und in der persönlichen Bewertung der Begegnungen und Gespräche am Stand für die DAHW eine erfolgreiche und lohnenswerte Zeit vor Ort.

Einen besonderen Dank noch einmal an die ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer.



Beispielkarte für unser Mandat „Lepra“. Die Rückseite löst das Rätsel und bietet über den QR-Code weitere Informationen.

Nachbericht Eine-Welt-Tage Augsburg



Fotos: Michael Röhm

Gespräch mit Prominenten am Stand der DAHW.

Erneut war die DAHW mit einem Informationsstand im Kongress am Park, dem Veranstaltungsort in Augsburg vertreten. Und erneut stand das Spiel „Schlangen und Leitern“ mit seinen drei Schwerpunkten „Indien“, „Tuberkulose“ und „SDGs“ (die nachhaltigen Entwicklungsziele der Welt) im Fokus der Präsentation.

Das Angebot, auf der 4 x 4m großen Spielpläne selbst als Spielfigur unter-

wegs zu sein, wurde von vielen Besucher*innen, insbesondere von Schüler*innen, gerne angenommen. Aber auch die zahlreich vertretene politische Prominenz ließ es sich nicht nehmen, das Spielfeld in Augenschein zu nehmen.

Das Interesse an der Arbeit der DAHW im Bereich Bildung war bei Lehrkräften, Schüler*innen und auch

den politischen Mandatsträger*innen sehr hoch. So standen die DAHW-Mitarbeiter*innen Maria Hisch und Michael Röhm für die Interessenten zum Austausch zur Verfügung. Manche dieser Gespräche wurden sehr intensiv geführt und Einladungen, die jeweils eigene Institution im Laufe des kommenden Schuljahres 2019/2020 zu besuchen, wurden ausgesprochen und notiert.

Insgesamt waren es zwei sehr bewegte Tage, und die erzielte Wirkung des Einsatzes in Augsburg wird sich in den kommenden Monaten in der Nacharbeit und den angedachten Schulbesuchen noch vertiefen.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, dieses Angebot an Schulen in Ihrem Lebens- und Wohnbereich unterbreiten wollen, dann nehmen Sie zu uns Kontakt auf. Gerne versuchen wir, einen Einsatz zu realisieren.



Das Spiel im Einsatz.

Herzliche Einladung an alle!

Am 9. September dieses Jahres wäre die weltbekannte Lepra-Ärztin Dr. Ruth Pfau 90 Jahre alt geworden. Dies ist für uns Anlass in Würzburg und Münster, ihr Leben und Wirken in Pakistan und die heutige Arbeit vor Ort in den Blick zu nehmen.



Foto: Harald Meyer-Porzky

3. September 2019

Ruth Pfau – Gestern und Heute

im Burkardushaus, Am Bruderhof 1,
97070 Würzburg

Beginn 16:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)

Empfang mit kleinem Imbiss und Präsentationen

von Ernst Hisch, Harald Meyer-Porzky und Mervyn Lobo

- Das Wirken von Dr. Pfau
- Würdigung und Ehren über den Tod hinaus
- Zwei Jahre Weiterarbeit ohne Dr. Pfau – eine Bestandsaufnahme

Im Anschluss laden wir Sie in unmittelbarer Nachbarschaft

um 18.30 Uhr zu einer **ökumenischen Andacht**
in die Sepultur des Würzburger Doms ein.

14. September 2019

Gedenkstunde

In der Kirche St. Marien, Marienstraße,
48159 Münster-Sprakel

Beginn 14:00 Uhr

Mit Musik für Violine und Orgel und Texten von Ruth Pfau.

Eine Anmeldung ist für keine der Veranstaltungen erforderlich.

03. 09. 2019

Gedenkfeier Ruth Pfau / Begegnung mit Mervyn Lobo
(siehe Einladung links)

07.09.2019

Friedensradtour Osnabrück Münster
08:00 Uhr Start am Rathaus in Osnabrück. Gegen 16:00 Uhr Eintreffen in Münster Kinderhaus am Lepramuseum

14.09.2019

Infotreffen zum Weihnachtsmarkt der Wohlfahrtsverbände

12:00 Uhr Treffen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Pfarrzentrum St. Marien, Sprakel, Marienstraße 12, 48159 Münster.

Um Voranmeldung wird gebeten:
Tel: 0251 13653-0 oder per E-Mail:
info-muenster@dahw.de

14.09.2019

Gedenkfeier Ruth Pfau zum 90. Geburtstag
(siehe Einladung links)

12.+13.10.2019

Lepra-Handarbeitsausstellung beim „Recker Herbst“
im Rathaus Recke, Hauptstraße 28, 49509 Recke



Dr. Ruth Pfau und ihr Nachfolger Mervyn Lobo.

Foto: Harald Meyer-Porzky

Ihre Spenden kommen an

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.



Die Welt steckt voller Überraschungen

Wer **Albert Köster** in Ratingen besucht, sollte Zeit mitbringen und die Bereitschaft, sich überraschen zu lassen. Schon im Flur trifft der Besucher ungeahnt auf verbliebene Exponate seines mit viel Liebe und Leidenschaft und leider inzwischen geschlossene Kinomuseums.

Selbst der unkundige Gast gerät ins Staunen, wenn der stolze Besitzer einen Filmprojektor vorführt, der noch aus der Stummfilmzeit stammt. Spätestens nach dem Genuss des von Herrn Köster selbst produzierten Films „Erinnerungen an das Ratinger Kinomuseum“, der die Geschichte seines Museums eindrucksvoll dokumentiert, wird für den Zuschauer nachvollziehbar, wie schmerzhaft die Schließung gewesen sein muss.

In seinem Testament sollten die DAHW und ihre zukünftige Arbeit bedacht sein. Albert Köster wirbt dafür, seinem Beispiel zu folgen.

Aber bald schon tut sich neben dieser Leidenschaft eine zweite auf, die – und das Staunen geht weiter – bis auf die Anfänge der DAHW zurückgeht. Schon als früher Spender fühlte sich der Drogist zur Lepraarbeit hingezogen. Doch Albert Köster wollte mehr, als „nur“ regelmäßig Geld spenden. Anfang der 60er Jahre nutzte er seine Kontakte für Werbe- und

Hilfsaktionen, die herausragen und dokumentiert gehören. Die große Werbeaktion von 1963 ist rasch beschrieben: Ein Lautsprecher und möglichst viele Autos waren zu organisieren. Für Herrn Köster eine lösbare Aufgabe. Schnell war ein Autokorso zusammengestellt, der sich kreuz und quer durch Ratingen bewegte und per Lautsprecher für die DAHW warb.

In Düsseldorf stand der Abriss des Marienhospitals an. Für Herrn Köster Anlass, dort anzufragen, was mit den Krankenhausbetten geschehen würde. Wen wundert es jetzt noch, dass er 150 Krankenhausbetten per Seefracht nach Äthiopien auf den Weg brachte, nach Bisidimo, dem ersten DAHW-Krankenhaus, das gerade erst erbaut worden war.

Als ihm dann noch zu Ohren kam, dass das Rathaus in Wülfrath eine neue Telefonanlage erhalten sollte, war der Kontakt schnell hergestellt mit dem Ergebnis, dass die Vorgängeranlage mit bis zu 250 Anschlüssen ebenfalls nach Bisidimo gehen konnte. Später kamen dann noch Nähmaschinen hinzu, die vor Ort in die Hände von ehemaligen Leprapatienten kamen und die Existenz mancher Familie sichern halfen.

Mit einer Reihe weiterer Hilfsaktionen hat Herr Köster die DAHW noch in den Folgejahren überrascht, sorgfältig, wie sein Beruf es ihm abforderte, in einem Ordner angelegt. Über fast 60 Jahre hält seine zweite Leidenschaft nun schon an, der er – in Absprache mit Frau und Tochter – bereits im Jahre 2010 bei einem seiner Besuche in der DAHW die Krone aufzusetzen wusste.

In seinem Testament sollten die DAHW und ihre zukünftige Arbeit bedacht sein. In Zeitungsinterviews und zuletzt in einem Fernsehbeitrag des WDR im Frühjahr 2019 bezeugte er diesen Schritt und warb dafür – wen überrascht das noch zu guter Letzt –, doch seinem Beispiel zu folgen.

DAHW AG-Dortmund „Martinspiel und



Ideen muss frau haben. Einfach klasse.

Gegründet wurde die DAHW AG Dortmund, eine Initiative zur Förderung der DAHW, im Jahr 1978. Damals hatte Anton Faupel das Sagen, der 2005 verstarb. Heute halten Renate Rüpprich, Ralf Hennemann und seine Tochter Nicole in Dortmund die Fahne für die DAHW hoch.

Mit unterschiedlichsten Aktionen hat man in den vergangenen 41 Jahren auf die Anliegen der DAHW aufmerksam gemacht und große Erlöse erzielt: Mit Blutdruckmessaktionen in Dortmunder Apotheken, mit Info- und Verkaufsständen auf dem Apfelmarkt in Dortmund-Aplerbeck, mit Benefizkonzerten und Vorträgen – um nur einige zu nennen.

Nicole Hennemann – sie stand übrigens bei der Feier zum 55-jährigen Bestehen der DAHW als jüngste Ehrenamtliche der DAHW mit einem offiziellen Mitarbeiterausweis auf der Bühne – steht den „alten Hasen“ in nichts nach. Und sie mischt tüchtig mit. Unter anderem war sie beim letztjährigen St. Martinsspiel der „Bettler“. Natürlich im positiven Sinn. Mit der DAHW-Sammeldose in der Hand für die Leprakranken. Ansonsten ist sie, wenn es eben geht, bei allen Aktionen dabei.

Vater Ralf Hennemann: „Wir wurden von der Aplerbecker Werbegemeinschaft gefragt, ob wir nicht beim Familientag in Aplerbeck teilnehmen wollen. Kurz zuvor habe ich das Arbeiten mit Speckstein kennengelernt und mache das jetzt auch



und Speckstein“



gelegentlich zu Hause. Nicole meinte, damit könnte man doch die Kinder beschäftigen. Ich war zuerst skeptisch, habe mich aber darauf eingelassen. Und siehe da: Die Resonanz war groß“.

Was braucht es für die Aktion?

Ralf Henneman: „Im Internet haben wir halbfertige Rohlinge von Tierfiguren bestellt. Ansonsten braucht man diverse Feilen, Schaber und feines Schmirgelpapier.“

Klar, das sind erst einmal ein paar Ausgaben, die sich aber später rechnen.

Schon beim nächsten Familienfest werden wir die Anschaffungskosten raus haben und sogar, so hoffe ich, Gewinn einfahren.“

Kids und Eltern waren jedenfalls begeistert. Vielleicht eine Idee auch für andere Gruppen?

Alle sind konzentriert bei der Sache. Speckstein bearbeiten beruhigt.



Besuch beim Sozialkreis Waldram e.V.

Im Rahmen einer Vortragsreise (Ende Juni 2019) im südlichen Bayern besuchten die Referent*innen der DAHW, Maria Hisch und Michael Röhm, auch den Sozialkreis Waldram.

In einem – so die Rückmeldungen – sehr bewegenden Vortrag mit vielen Bildern

schnell vergriffen. So wurden Bestellungen für Bücher, Briefmarken und auch die pakistanische Münze, die zu Ehren von Frau Dr. Pfau in Pakistan als gültiges Zahlungsmittel geprägt wurde, aufgenommen. Dieses Paket hat inzwischen seinen Weg nach Waldram gefunden, und die einzelnen bestellten Dinge sind

„Das Schlimmste für einen Menschen ist, in seinem Leid übersehen, ignoriert zu werden.“

Dr. Ruth Pfau

über das Leben und Wirken von Dr. Ruth Pfau in Pakistan gelang es den Vortragenden, trotz der Sommerhitze die Aufmerksamkeit der Zuhörenden über 90 Minuten aufrecht zu erhalten. In den weiteren Rückmeldungen und Fragen

an die betreffenden Personen ausgegeben.

Im Zuge des Besuches übergaben der Sozialkreis 4.000,- Euro für das „Holy Cross“ Krankenhaus in Belatnr/Indien.



Michael Röhm nimmt den Scheck entgegen, hinter ihm (links) ist die Vorsitzende des Sozialkreises Frau Astrid Leinhas-Grosch zu sehen, rechts von ihr steht Maria Hisch.

spiegelte sich die emotionale Betroffenheit wider. Verstärkt durch persönliche Zitate von Dr. Ruth Pfau, wurden besondere Erlebnisse dieser beeindruckenden Ärztin, Nonne und Frau in einem vom Islam geprägten Land in ihrer Intensität nacherlebbar und vertieften die bereits bei den meisten vorhandene Bewunderung für die Lebensleistung von Dr. Pfau.

Das Interesse an den mitgebrachten Materialien war groß, die Bücher waren

Michael Röhm dankte – für die DAHW und auch im Namen der Menschen in der Region um das Krankenhaus in Indien – von Herzen für diese beeindruckende Summe. Diese wurde über die verschiedensten Aktivitäten des Sozialkreises „erwirtschaftet“. Mit Dank und der gegenseitigen Versicherung, sich auch weiterhin für Gesundheit und eine bessere Welt einzusetzen, verabschiedete man sich.

Brunnenfest in Haan: „Wasser für Pokhara!“



Foto: DAHW

Maria Hammerschmidt, Dorothea Pohler und Bernhard Paulsen-Hammerschmidt. Trotz der Kälte gut gelaunt!

auf den Haaner Bürgerfesten und 2016 und 2018 anlässlich des „Pfungstrauesches“ mit Speisen, Getränken, Waffeln und Jakkolspiel. Mit einem Stand auf dem Ökumenischen Pfarrgemeindefest oder mit einem Beerenweinstand auf der **Haaner Kirmes** vor dem evangelischen Gemeindeamt, mittlerweile ist das ein beliebter Treffpunkt beim Gang über die Kirmes.

Hinzu kommt der Stand auf dem Handwerkermarkt der Don-Bosco-Schule, der Verkauf von fair gehandelten Produkten aus dem Weltladen Haan nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Chrysanthus und Daria ca. sechs bis acht Mal im Jahr.

Die von der Aktionsgemeinschaft an die DAHW überwiesenen Erlöse wurden für Lepra- und Tuberkuloseprojekte in Nepal verwendet. Im Oktober 2014 haben Bernhard und Maria verschiedene Einrichtungen der nepalesischen Projektpartner in Kathmandu und Pokhara besucht. „Wie wirkungsvoll die Projektarbeit ist, konnten wir in den Gesichtern der geheilten Menschen erkennen, die

1972. Die evangelische Gemeinde in Haan sucht ein Entwicklungshilfe-Projekt mit einer Beziehung zu Haan. Über den Kontakt zur DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* erhält die Gruppe die Information, dass der deutsche Arzt Dr. Paul Gerhard Kalthoff mit seiner Haaner Ehefrau im Leprakrankenhaus in Pokhara, Nepal, tätig ist. Das Leprakrankenhaus benötigte damals dringend eine Trinkwasserleitung. Dafür wurden ca. 40.000 DM veranschlagt.

Es bildete sich eine Aktionsgruppe, die am Weltlepratag, 29. Januar 1973, zum ersten Mal in der evangelischen Kirche in Haan um Projektunterstützung bat. Um das Lepra-Projekt bekannt zu machen, gab sich die Gruppe den Namen „Wasser für Pokhara“.

Heute erhält die Gruppe jährlich zum Weltlepratag Sonderkollekten aus der katholischen Kirche in Haan und Gruiten sowie auch aus der evangelischen Kirche in Haan.

Die Wasserleitung ist längst bezahlt. Der Name ist geblieben. Aktuell besteht die Aktionsgemeinschaft aus 12 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Gruppe trifft sich alle sechs bis acht Wochen zur Vorbereitung von Aktionen.

Die Leitung der Gruppe liegt seit Jahren bei Bernhard Paulsen-Hammerschmidt

und seiner Frau Maria Hammerschmidt, beide sind Mitglieder in der DAHW. Seit 2018 ist sie Vizepräsidentin der DAHW, seitdem liegt die Leitung der Gruppe ganz in seinen Händen.

Wo etwas los ist, ist die Gruppe dabei.

Zum Beispiel mit einem Waffelstand, Getränken und Infos auf dem Haaner Brunnenfest im März, mit einem Stand

mit neuem Mut ihr Leben selbst gestalten.“ So die Rückmeldung der beiden.



Foto: Bernhard Paulsen Hammerschmidt

Lebensspender Wasser.

Eine Radtour durch das grüne Kiel **18. Pedale Kiel:** Wilhelm Schulze Gedächtnis Tour



Fotos: Felicitas Bentzien

Start bei kaiserlichem Wetter.

Dieses Mal spielte das Wetter mit! Anders als vor einigen Jahren, als es fürchterlich schüttete und fette Hagelschauer die Melsdorfer¹ Blumenbeete weiß färbten...

Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Teilnehmer*innen eine Radtour vom Feinsten. Geplant von Edi Imenkamp, einem Mann mit wunderbaren Ortskenntnissen, der vor vielen Jahren aus dem Kohlepott nach Kiel zog und

nie wieder zurück möchte. Der aus Münster angereiste Franz Tönnies hatte eher den Eindruck, sich in der Holsteinischen Schweiz denn in Kiel zu befinden. So beständig ging es auf und ab, auf und ab. In Wirklichkeit radelte man aber zu jeder Zeit innerhalb der Kieler Stadtgrenzen und befand sich

dabei auch noch stets im Grünen.

Was viele Teilnehmer*innen ins Staunen brachte. Von dieser Seite kannten sie Kiel noch nicht. Schon während der Fahrt wurden Wiederholungspläne geschmiedet. Es war aber auch schön! Allein das Stück Radtour entlang der Eider war alle Anstrengungen wert. Start und Ziel war das Birgitta-Thomas-Haus am Mettenhof. Hier kam man im Anschluss an die Tour noch zu einem gemeinsamen Imbiss

zusammen. Liebevoll zusammengestellt und gekonnt zubereitet.

Sehr ansehnlich auch das Ergebnis der Sponsoren-Radtour: 2.346,- Euro! Allein der jüngste Teilnehmer in der Truppe, Arne (11), erradelte 27 Euro, gesponsert von Oma Marlene (80). Im vergangenen Jahr, zum 40jährigen Jubiläum der AG Kiel, schwang sich sogar der Erzbischof von Hamburg zu Ehren von Wilhelm Schulze aufs Rad.

Auch für 2020 gilt „Mitrader*innen erwünscht und gesucht!“.

¹ Pedale Kiel 2014. Melsdorf liegt in der Nähe von Kiel.



Radtour durch das Grüne Kiel.

7. September: Mitradeln möglich! Auf den Spuren der Friedensreiter

Auch in diesem Jahr, genauer gesagt, am 7. September, kann man auf den Spuren der einstigen Friedensreiter von Osnabrück nach Münster radeln.

„Einst waren auf dieser Strecke berittene Boten unterwegs. Sie tauschten Depeschen zwischen Osnabrück und Münster aus. Mal hin, mal her. Immer und immer wieder. 1648 konnte nach schier endlosen Verhandlungen der Westfälische Friede geschlossen werden. Er beendete den Dreißigjährigen Krieg“²

Heute sind es „Stahlrosse“ und statt Depeschen tragen wir Leibchen. Und im Gepäck das Anliegen, die Öffentlichkeit auf die Krankheit Lepra und die Arbeit der DAHW aufmerksam zu machen. Die Botschaft: Lepra lebt. Und: Frieden und Gesundheit sind nur im Doppelpack zu haben.



Foto: DAHW

Zieleinfahrt 2018.

Rückblick auf 2018: Ohne Pannen und ohne Platten

Im letzten Jahr passte einfach alles. Das Wetter, die Laune, die Leute, die 80 km lange Strecke und die Rede der stellvertretenden Präsidentin der DAHW, Maria Hammerschmidt, am Gedenkstein des Leprosatoriums am Kosakenhoek bei Lengerich. Ohne Pannen und ohne Platten radelte man durch die wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft zwischen Osnabrück und Münster. Insgesamt traten 25 Teilnehmer*innen

in die Pedalen – wohl wissend, dass am Ziel ein kühles Mineralwasser, ein, zwei gut gekühlte Pils und leckere Bratwürste vom Grill auf sie warteten.

„Es wäre schön, wenn es 2019 einige mehr werden und alles genau so gut läuft...“

Dies hofft Organisator Dirk Raufhake. Anmelden kann man sich übrigens noch bis zum 1. September bei: Dirk Raufhake Telefon 05409 4392 oder Bernhard Hörmeier Telefon 05409 220

² Quelle: <https://westfalium.de/2018/05/02/auf-den-spuren-der-friedensreiter/>

Von Schlangen und Leitern in Wuppertal

Foto: Judith Mathiasch



Schlangen und Leitern, das große Spielfeld bei der Ankunft in der DAHW, links im Bild (gelber Pullover) unsere indische Kollegin Jag Preet Kaur, Initiatorin des Spiels.

Im Rahmen ihrer Projekttagge vor den Sommerferien hatten Schüler*innen der Realschule Vohwinkel in Wuppertal die Qual der Wahl. Sie konnten aus 36 Themen ihren Favoriten wählen. 15 wählten das Thema *Gesundheit* – ein Projekt des Schulleiters, Burkhard Eichhorn.

Er übernahm auch den Einstiegstag in die Projekttagge und vermittelte Wissen rund um gesundes Essen und dem darauf folgenden Einkauf desselben.



Foto: DAHW

Schulleiter Burkhard Eichhorn und Teilnehmer*innen am Projekt Gesundheit.

Sportliche Übungen zur Gesunderhaltung des Körpers rundeten Tag eins ab.

Das Thema Gesundheit war wie geschaffen für das Spiel „Schlangen und Leitern“, das die DAHW mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen des Globalen Lernens und Engagement Global auf den Weg gebracht hat.

Und so kam es, dass die Schüler*innen Besuch vom DAHW Büro Münster bekamen für die Projekttagge zwei und drei. Neben Einblicken in das Leben der Menschen in Indien und die Arbeit der DAHW bekamen die Schüler*innen Wissen über die Krankheiten Tuberkulose und Lepra vermittelt.

Und natürlich wurde gespielt! Ziel des Spieles, das auf einem überdimensionalen Spielfeld mit den quicklebendigen Schüler*innen als Spielfiguren angetestet wurde, war die spielerische Wissensvermittlung über die Krankheit Tuberkulose.

Nachdem einige Runden auf dem Großen Spielfeld zurückgelegt waren, gab es für

die Schüler*innen die Gelegenheit, in Vierergruppen auf kleineren Spielbrettern am Tisch weiterzuspielen.

Spannend war am Tag drei die Wissensabfrage der Schüler*innen durch



Foto: DAHW

Ein Waggon der Wuppertaler Schwebbahn im Schulgarten der Realschule.

Herrn Eichhorn inklusive Handyvideos für die thematische Dokumentation der Projekttagge. Ergebnis: Mit Spiel und Spaß lernt es sich erstaunlich gut. „Gamifiziertes Lernen“: Das funktioniert super!

Unser Dank geht noch einmal an den Schulleiter Herrn Burkhard Eichhorn.

Hartwig Kammesheidt

Seine Frau Christine, die er liebevoll „Christinchen“ nannte, brachte ihn auf die Idee, etwas für Leprakranke zu tun. Als Krankenschwester kam sie täglich mit kranken Menschen zusammen, die ihre Hilfe brauchten. Schon früh hatte sie von Ruth Pfau und ihrer Arbeit gehört, ihre Bücher gelesen und die DAHW mit Spenden unterstützt. 1981 gewann Frau Kammesheidt ihren Mann für das Engagement zu Gunsten der DAHW und sie folgten einer Einladung zu einem Spendertreffen, das unter anderem auch Anregungen für ehrenamtliche Unterstützungsmöglichkeiten im Programm hatte. 33 Jahre später zählt Hartwig Kammesheidt in einem Brief an Ruth Pfau drei Gründe auf, warum der Funke bei dieser Veranstaltung dauerhaft überspringen konnte: „An erster Stelle stand für uns Ihre beeindruckende christliche Einstellung als Grundlage für Ihre mutige Bereitschaft, den Leprakranken zu helfen.“

Die zwei anderen Gründe beschrieb er so: „Die auf Initiative der DAHW entdeckte Kombinationstherapie (MDT), mit der eine Revolution in der Leprabekämpfung begann und Lepra zu einer heilbaren Krankheit wurde, und die überkonfessionelle und überparteiliche Arbeit der DAHW.“ 1987 kam es dann in ihrer

Heimatgemeinde St. Jürgen, Hamburg, zur ersten Begegnung mit Ruth Pfau. Sie bewegte den Ruheständler dazu, weitere DAHW-Aktionen aufzugreifen.

Bei Deutschlandtouren von Ruth Pfau kam es zu weiteren Treffen, Begegnungen und Informationsveranstaltungen in Hamburg, von Herrn Kammesheidt stets aufs vortrefflichste vorbereitet. Ob die Matinee-Veranstaltung in der evangelischen Akademie, ob die darauffolgende Veranstaltung in der katholischen Akademie, denn die überkonfessionelle Arbeit wollte ja bedacht sein. Mit einer Wanderausstellung durch seine „alte Heimat“, half er, die Türen für die Tour mit Ruth Pfau zu öffnen, die 1994 in die Gemeinden Schwerin, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald führte. Über 25.000 Exemplare des „miteinander“ verteilte Herr Kammesheidt im Zeitraum von zehn Jahren und legte sie in Wartezimmern von Arztpraxen aus, trat weiter als Multiplikator auf und knüpfte Kontakte zu Spenderinnen und Spendern.

In der Zeitschrift „Mecklenburg“ veröffentlichte er seine Beiträge, warb für die Arbeit der DAHW und empfahl als Lektüre Bücher von Ruth Pfau. Für sein ehrenamtliches Engagement zeichnete ihn die Freie Hansestadt Hamburg mit



dem Bundesverdienstkreuz aus. 2012 feierte das Ehepaar Kammesheidt die Diamantene Hochzeit. Ihre Feier nahmen sie zum Anlass, für die DAHW zu werben und um Spenden statt Geschenke zu bitten.

Wir sind dankbar für all das, was er für die Arbeit der DAHW getan hat, für alle Anregungen und Kritik, ja auch – und das sei ganz persönlich gesagt – für seinen Zuspruch und Rat. „Was bleibt?“ Was wird von Hartwig Kammesheidt bleiben? Die Signale, die er wie ein Leuchtturm im Norden in die Welt gesendet hat, werden weiter wirken.

Die Zuversicht wird bleiben, dass es weitergeht. Die Grundlagen sind gelegt. Hartwig Kammesheidt und seine Frau Christine haben daran vorbildlich mitgewirkt.

Magdalena Weyers

Oft und immer dann, wenn ihr Weg sie an unserem DAHW-Büro in Münster vorbeiführte, kam sie uns besuchen. Regelmäßig wusste sie uns mit kleinen Aufmerksamkeiten zu überraschen und unseren Alltag zu versüßen. Meistens waren noch Briefmarken im Gepäck, die sie für die DAHW gesammelt hatte. Ihr kurzer Aufenthalt war sorgfältig geplant, nur als ein Teil ihrer Tagestour, die sie zu Fuß und per Bus bestritt und die sie zu verschiedenen Zielen führte. Zeit für einen Kaffee oder Tee hatte sie selten, für einen kleinen Plausch hingegen gerne.

Als Ehrenamtliche und Spenderin gehörte sie schon zu Beginn der 60er Jahre zu den treuen Unterstützerinnen der DAHW und schloss sich früh der Aktionsgemein-

schaft Münster an. Seitdem verpasste sie keine unserer Veranstaltungen, es sein denn, sie war krank oder gerade auf Reisen. Sie half bei den Basaren mit, und der jährliche Weihnachtsmarkt war ihr eine Pflicht. Auch die DAHW-Werkwochen und Werktage für das Ehrenamt standen in ihrem Terminkalender.

Freudig aufgeregt war sie, wenn Dr. Ruth Pfau ihren Besuch ankündigte. Ihr und ihrem Lebenswerk fühlte sie sich ganz besonders verbunden. Wo auch immer sie hinging, verbreitete sie eine wohlthuende Wärme, strahlte Lebensfreude aus und trug zu einer freundlichen Geselligkeit bei. Als in den letzten Jahren ihre Kräfte nachließen, kam sie mit ihrem Rollator. Magdalena Weyers war wie



Segen, der einfach nur gut tut und uns daran erinnert, wie schön Leben und Arbeit in Kombination sein können. Anfang 2019 ist sie verstorben. Wenn es heute an unserer Bürotür klingelt, wissen wir, dass sie es nicht mehr sein kann. Wir fühlen dann nur, wie sehr wir sie vermissen.

Humanitäre Hilfe



In humanitären Krisen sind es Kinder, schwangere oder stillende Frauen, kranke oder ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, die besonders hart getroffen werden und spezielle Hilfe benötigen.

Millionen Menschen weltweit sind in der Folge von Naturkatastrophen, Krisen und Kriegen in Not – so viele wie noch nie zuvor. Auch in vielen Einsatzländern der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* bedrohen Dürren, Stürme, Überschwemmungen, Epidemien, Gewalt oder Vertreibung das Leben von Menschen. Um das Leid der Betroffenen zu lindern, sind auch wir vermehrt in der Nothilfe im Einsatz.

Aufgrund unserer vielfältigen und langjährigen Aktivitäten in der medizinischen und sozialen Entwicklungszusammenarbeit verfügen wir in Afrika, Asien und Lateinamerika über Strukturen, Netzwerke und Kompetenzen, die wertvolle Basis für humanitäre Hilfe und Rehabilitation sind. Kommt es in einer Projektregion zu einer humanitären Notlage, können wir sofort aktiv werden. Mitunter sind wir als eine der wenigen verbliebenen deutschen Hilfsorganisationen vor Ort.

In der Arbeit der DAHW stehen Personengruppen im Fokus, die aufgrund von Erkrankung, Behinderung und Stigmatisierung generell besonders schutzbedürftig sind. In humanitären Notlagen sind sie am stärksten betroffen, doch bereitgestellte Hilfsleistungen werden ihren spezifischen Bedürfnissen oft nicht gerecht oder sind nicht erreichbar. Daher konzentriert sich die DAHW auf ihre Mandatsgruppen und sucht Betroffene in schwer zugänglichen Gebieten.

Mit der Einrichtung eines Fachbereichs Humanitäre Hilfe vor zwei Jahren trug die DAHW dieser Entwicklung Rechnung. Unsere Strategie kombiniert unsere Erfahrung und Fachexpertise bestmöglich mit den spezifischen Aufgaben und Anforderungen im Katastrophenfall. Strategie-Grundlage bilden die humanitären Prinzipien – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität.

So hilft die DAHW Menschen im Not- und Katastrophenfall



Medizinische Interventionen



WASH



Spezifische Ernährungssicherung



Wiederherstellung und Sicherung von Lebensgrundlagen

Inklusion

Beispiele für konkrete operative Bereiche unserer Nothilfe

Medizinische Interventionen:

- › Erhalt oder Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen
- › Ermöglichung bzw. Durchführung von Diagnosen und Behandlungen
- › psychosoziale Begleitung
- › Ausbildung von Gesundheitspersonal

WASH-Maßnahmen (Wasser, Sanitäranlagen, Hygiene):

- › Schaffung von Zugang zu sauberem Trinkwasser, z. B. durch den Bau von erhöhten Brunnen in Flutgebieten
- › Durchführung von Hygieneschulungen in Notunterkünften
- › Müllentsorgung und Reinigung von Abwasserkanälen zur Infektionsreduzierung

Spezifische Ernährungssicherung für:

- › Patient*innen, damit Medikamente besser anschlagen
- › Säuglinge, Kinder und schwangere oder stillende Frauen
- › Menschen mit Behinderungen, für die zentrale Ausgabestellen nicht erreichbar bzw. die Verteilgüter nicht geeignet sind

Wiederherstellung und Sicherung von Lebensgrundlagen durch:

- › Verteilung von Nutztieren als Ersatz für in der Katastrophe verlorenes Vieh
- › Bereitstellung von Gegenständen des alltäglichen Bedarfs (sogenannte Non-Food-Items)
- › Training in Agrarwirtschaft oder anderen Bereichen, um ein eigenes Einkommen zu generieren

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN DE35 7905 0000 0000 0096 96
(BIC BYLADEM1SWU)

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg
Telefon 0931 7948-0
Fax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 15
48159 Münster

Telefon 0251 136530
E-Mail info-muenster@dahw.de

Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Redaktion: Beate Gemballa, Michael Röhm,
Lilija Tenhagen, Franz Tönnies

Autoren: Jürgen Belker-van den Heuvel,
Jenifer Gabel, Beate Gemballa,
Michael Röhm, Franz Tönnies

Gestaltung und Produktion:
Hubertus Wittmers, Münster

Verantwortlich: Michael Röhm (v. i. S. d. P.)



Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg

USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg